Artikel der DNA von TRION-climate e.V. übersetzt

Wenn das grenzüberschreitende Konzept konkret wird

Mehr als 120 grenzüberschreitende Projekte sollten bei einer Abstimmung am 8. Dezember offiziell genehmigt werden, um das von Deutschland, der Schweiz und dem Elsass am Oberrhein verfolgte partnerschaftliche Konzept zu konkretisieren. Der Schwerpunkt liegt, wenig überraschend, auf dem Energiebereich.

Entwicklung einer lokalen Energieautonomie dank Wasserstoff und erneuerbaren Energien, einer nachhaltigen regionalen Versorgungskette im Herzen des Oberrheins oder einer Beobachtungsstelle für das Klima.

Dies sind keine frommen Wünsche, sondern Antworten auf gemeinsame Herausforderungen, die von den Regionen auf beiden Seiten des Oberrheins - von der Region Basel bis zur Westpfalz - identifiziert wurden.

Von 1200 bereits bestehenden grenzüberschreitenden Projekten, die von der Collectivité Européenne d'Alsace am Oberrhein erfasst wurden, wurden 125 ausgewählt, von denen 50 die Bereiche Energie, Klima und Verkehr betrafen.

Lebensmittelversorgung

Einige der ausgewählten Projekte, die bereits über ein Budget und einen Träger verfügen, werden Anfang 2023 mithilfe von EU-Interreg-Mitteln, unabhängigen Fonds oder der Unterstützung von Kommunen anlaufen. Damit wird das, was bislang nur als Konzept erschien, in die Tat umgesetzt. Anfang 2023 wird mit der Planung und dem anschließenden Bau des Netzes zur Nutzung der Abwärme des Stahlwerks Kehl begonnen - mit dem Ziel, die ersten Kalorien an die Fernwärmeversorgung von Straßburg im Winter 2025-2026 zu liefern.

Ein wichtiges Projekt, das von der Université de Haute-Alsace getragen wird, zielt auf die Entwicklung nachhaltiger grenzüberschreitender Lebensmittelversorgungsketten (Sonnenblumenprodukte, Hülsenfrüchte, Obst und Gemüse) ab. Ziel ist es, kurze Wege und eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern, um die Treibhausgase zu reduzieren. Die Projekte KliWIResse und Wivitis, die vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bzw. dem Julius-Kühn-Institut für Rebenzüchtung in der Pfalz getragen werden, versuchen, die Weinrebe an den Klimawandel anzupassen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Weinbranche zu stärken. Ein Observatorium Air Climat Energie für die Atmosphäre am Oberrhein, das von Atmo Grand Est getragen wird, soll Anfang 2023 eingerichtet werden, um die einschlägigen grenzüberschreitenden Daten in einem gemeinsamen Format zu harmonisieren. Diese Beobachtungsstelle könnte eine Entscheidungshilfe bieten, indem sie über Verbesserungsmaßnahmen und Kosten-Nutzen-Bewertungen informiert: z.B. in Bezug auf die

Produktion erneuerbarer Energien, Wasserstoffpotenzial, Luftqualität und deren Auswirkungen (auf die Gesundheit, die Landwirtschaft...).

Fessenheim, zu einem späteren Zeitpunkt

Um "gemeinsam eine gemeinsame Energieautonomie aufzubauen", möchte Frédéric Bierry, Präsident des CeA, insbesondere die erneuerbaren Energien ausbauen und schlägt vor, einen Kongress zur Tiefengeothermie am Oberrhein abzuhalten. " Man muss darüber nachdenken, wie man die gesellschaftliche Akzeptanz organisiert. Die Stadt Karlsruhe arbeitet zu diesem Thema mit ihren Einwohnern."

Während andere Projekte in den nächsten Monaten entstehen können, wie das Projekt mit dem Namen 5A3F (Verbesserungen der Zufahrten Autobahn-Agglomeration Dreiländereck) sowie der strategische Fahrplan zum grenzüberschreitenden Lernen, wurden auch andere Projekte ausgewählt, die jedoch einen längerfristigen Start haben. Dies ist der Fall beim „Projet de territoire de Fessenheim“, das die wirtschaftliche Umstellung des Standorts, die Verkehrsanbindung und Mobilität, die Energiewende und die Innovation betreffen würde. Die Eucor-Machbarkeitsstudie hat eine Aktivität zu grünen Batterien, der Kreislaufwirtschaft für Batterien, grünem Wasserstoff und intelligenten Netzen hervorgehoben.

Straßburg - Hoffnung in Wasserstoff

Bei einem trinationalen Klima- und Energiekongress der Oberrheinkonferenz, der kürzlich in der CeA in Straßburg stattfand, sprachen rund 150 Klimaexperten über Perspektiven für eine grenzüberschreitende deutsch-französisch-schweizerische Zusammenarbeit. Sie betonten, dass die Wasserkraft bei weitem die wichtigste Ressource der Region ist, die auch ein großes Potenzial für Geothermie hat. Die Deutschen sehen in der Windkraft und der Photovoltaik ein großes Entwicklungspotenzial, während die Elsässer der Solarenergie und der Biomasse den Vorzug geben.

Eine weitere starke Achse der Zusammenarbeit ist nach Ansicht der Teilnehmer Wasserstoff, der aktuell auf der Grundlage von Erdgas hergestellt wird. Die gemeinsame Herausforderung ist groß: Durch den verstärkten Einsatz von Wasserstoff könnte die industrielle Produktion in der Region dekarbonisiert und die Treibhausgase reduziert werden. Dieses Gas kann auch als Kraftstoff für den Schwerlastverkehr verwendet werden.

Für den Transport von Wasserstoff sind zwei Lösungen denkbar:

In flüssiger Form über den Rhein oder in gasförmiger Form über Pipelines.

Die ersten Pipelineprojekte sind bereits angekündigt von GRT Gaz in Frankreich und von Badenova in Deutschland, berichtet TRION-climate e.V., das Netzwerk für Energie und Klima der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.